

# Neumühle Riswicker Rundbrief



---

Nr. 1

August 2001

---

## Neumühle-Riswicker Rundbrief – Information und Kommunikation

Vor genau einem Jahr fand in der Lehr- und Versuchsanstalt für Tierhaltung Haus Riswick ein erster Lehrgang zur *Haltung und Zucht des Neumühle-Riswicker Hirsches* statt. Am Ende dieser mehrheitlich von Mitgliedern des Verbandes landwirtschaftlicher Wildhalter Nordrhein-Westfalen besuchten Veranstaltung wurde der Wunsch nach mehr oder minder regelmäßigem Erfahrungsaustausch zwischen den Haltern dieser Leistungsrasse geäußert. Dabei wurde die Herausgabe eines in lockerer Folge erscheinenden Mitteilungsblattes zum Zuchtgeschehen um den Neumühle-Riswicker Hirsch angeregt, mit dem auch ein Medium der Kommunikation geschaffen werden könnte. Diese am 2. August 2000 in Haus Riswick geborene Idee soll mit der ersten Ausgabe des *Neumühle-Riswicker Rundbriefes* nun in die Tat umgesetzt werden. Es ist daran gedacht, diesen Rundbrief zunächst in Abhängigkeit von der mehr oder weniger regen Mitarbeit der Neumühle-Riswicker Halter in unregelmäßigen Abständen, mindestens aber einmal pro Jahr, erscheinen zu lassen.

Der *Neumühle-Riswicker Rundbrief* macht es sich zur Aufgabe, Information zu liefern und ein Organ der Kommunikation zu sein. Der Informationsteil soll sämtlichen Aspekten um die landwirtschaftliche Haltung und Zucht dieser Hirschrassen offenstehen. Hierfür sind Berichte und Mitteilungen über Zuchterfahrungen und haltungstechnische Neuerungen aus dem Kreis der landwirtschaftlichen Praxis ebenso willkommen wie Ergebnisse aus dem Versuchswesen der mit dieser Rasse arbeitenden Lehr- und Versuchsanstalten. Der Kommunikationsteil möchte allen Neumühle-Riswicker Haltern die Gelegenheit geben, mit Kurzberichten ihren Betrieb mit seinen jeweiligen Besonderheiten vorzustellen und dort eventuell aufgetauchte spezielle Fragen aus dem Feld der Haltung und Zucht der Rasse anzusprechen. Aus der Leserschaft des Rundbriefes mögen dann für die folgende Nummer aus jeweils anderer Erfahrungslage verfügbare Antworten oder Lösungen angeboten werden. Selbstverständlich muß sich die Redaktion die Entscheidung über die Aufnahme solcher Einsendungen in den *Neumühle-Riswicker Rundbrief* und ihre gegebenenfalls notwendig erscheinende Kürzung oder redaktionelle Bearbeitung vorbehalten. Das hier mit der ersten Nummer vorliegende Mitteilungsblatt möchte also ein Organ werden, das nicht nur Informationen für seine Leser liefert, sondern das gleichzeitig in großem Umfang von der Mitarbeit der Leser selbst lebt.

## Ausbreitung einer Leistungszucht

In seiner Festrede anlässlich der Jubiläumsveranstaltung *20 Jahre Damhirschzucht in der Lehr- und Versuchsanstalt für Viehhaltung Neumühle* am 20. Juli 1999 stellte der Leitende Landwirtschaftsdirektor a.D. Dr. Ernst-Adolf Gaede die Zucht des Neumühle-Riswicker Hirsches in eine Linie mit zwei wesentlichen züchterischen Innovationen des 20. Jahrhunderts in der Schweine- und der Rinderzucht. Um ihn dazu selbst zu zitieren:

„Anfang der 60er Jahre stellte man plötzlich fest, daß uns andere Länder im Zuchtfortschritt bei einigen landwirtschaftlichen Nutztieren deutlich überholt hatten. So brachten die Schweinezüchter in Dänemark, Holland und Schweden Tiere auf den Markt, die den unseren in den äußerst wichtigen Merkmalen Fleischfülle, Fleisch-Fettverhältnis und Futtermittelverwertung beträchtlich überlegen waren. Die pfiffigsten unserer Züchter merkten das sehr bald und schmuggelten Ferkel dieser neuen Zuchttrichtung im Rucksack über die Grenzen. Sie hatten keine andere Wahl, denn Import und Einkreuzung waren verboten. Als dann ... die ersten Exemplare der neuen Zuchttrichtung ... auf großen nationalen Tierschauen ausgestellt wurden, ernteten sie höhnisches Gelächter, aber keine Preise. Ein Jahrzehnt später gab es in Old Germany nur noch diese gestreckten Typen.“

„In den USA und in Kanada hatte man schwarzbunte Kühe gezüchtet, die sich im Exterieur sehr deutlich von unseren Schwarzbunten unterschieden. Im Vergleich zu unseren Rindern waren sie gewöhnungsbedürftig groß und muskelarm. Aber in der Milchleistung, der Melkbarkeit und der Euterform zeigten sie eine derartige Überlegenheit, daß die fortschrittlichen deutschen Milcherzeuger ihre Blicke schon bald begehrlieh über den großen Teich auf diese leistungsfähigen schwarzbunten Holstein-Friesianrinder lenkten. Es bedurfte wiederum einiger Kunstgriffe, um diese Tiere nach Deutschland einzuschleusen. ... 20 Jahre danach war allen Unkenrufen zum Trotz auf dem Wege der Verdrängungskreuzung eine völlig neue Schwarzbuntpopulation entstanden, die einen gewaltigen, nie erwarteten Leistungssprung erzielte.“

Dr. Gaede schloß damals seine Rede mit der entsprechenden Beurteilung der Neumühle-Riswicker Zucht: „Sie ist ein Glücksgriff.“

Auf Zuchtfortschritt ausgerichtete Damwildhalter aus der Pfalz hatten die überlegene Leistungsfähigkeit der in der LVA Neumühle stehenden Zuchtgruppe aus eigener Anschauung bald erkannt. So hatten sich dort in den 90er Jahren sowohl erste Reinzuchten als auch Einkreuzungen längst in mehreren Betrieben etabliert, ehe die neue Zuchtform nach ihrer eine Rassenbeschreibung erlaubenden Konsolidierung, in Würdigung der beiden beteiligten Lehr- und Versuchsanstalten Neumühle und Haus Riswick, im Herbst 1997 den Namen Neumühle-Riswicker erhielt. Nachdem die neue Rasse dann am 9. Mai 1998 bei der Jahrestagung des *Bundesverbandes für landwirtschaftliche Wildhaltung e.V.* und im Anschluß daran im Juli 1998 in der Zeitschrift *Unser Land* vorgestellt wurde, setzte ein beachtlicher Nachfrageschub für Zuchttiere ein. Noch im Jahr 1998 kam es dadurch zur Ausbreitung des Neumühle-Riswicker Hirsches über den bisherigen Schwerpunkt Rheinland-Pfalz hinaus nach Nordrhein-Westfalen, wo mehrere erfahrene Wildhalter zusätzlich zur Zucht des ursprünglichen europäischen Damwildes mit Verdrängungs- oder auch Reinzuchten der neuen Rasse begannen. Mit weiteren Zuchttierübernahmen im Folgejahr entstand im Bereich des *Verbandes landwirtschaftlicher Wildhalter Nordrhein-Westfalen e.V.* rasch ein zweites wichtiges Zuchtgebiet. Gleichzeitig begannen im Jahr 1999 Damwildhalter in Sachsen mit dem Aufbau von Verdrängungszuchten. Bald folgten erste Ausbreitungsschritte in die Bundesländer Niedersachsen und Baden-Württemberg. Im laufenden Jahr 2001 starteten außer der Übernahme von Neumühle-Riswicker Zuchttieren durch weitere Betriebe in den bereits bestehenden Zuchtregionen erste Reinzuchten in Thüringen und Sachsen-Anhalt.

## Ein neuer Rekordhirsch

In der Herde der LVA Neumühle wächst derzeit ein Neumühle-Riswicker Hirsch heran, der mit seiner bisherigen Größenentwicklung die Spitzenposition der Rangliste übernommen hat. Der am 14. Juni 1998 mit einem völlig unauffälligen Gewicht von 5,0 kg geborene braune Hirsch mit dem Hausnamen Waldemar und der Zuchtnummer 01/1598/2330/00000 wog mit einer guten mittleren täglichen Zunahme von 228 g bis zum 1. September und einer rassentypischen weiteren Herbst- und Winterentwicklung am 23. April 1999 43,5 kg und lag damit zu diesem Zeitpunkt nahe des langjährigen Mittels der Herde der LVA Neumühle. Diese durchschnittliche Entwicklung setzte sich zunächst bis zum Spätsommer fort (61 kg am 31. August 1999). In der folgenden Brunftzeit wurde der Spießer zur Zuchterprobung mit zwei weiblichen Jährlingen erfolgreich verpaart (Geburten im Juni 2000). Bis zum 14. April 2000 hatte sein Gewicht 67,5 kg erreicht, ein immer noch nicht besonders auffälliger Wert. Sein Wachstum im Frühjahr und Sommer 2000 schob ihn dann aber zum 19. September mit weitem Abstand an die Spitze der bisher erfaßten Gewichtsskala zweijähriger Neumühle-Riswicker Hirsche. Er brachte an diesem Tag 97,5 kg auf die Waage, 5 kg über dem bisherigen Höchstwert in diesem Alter. In der Brunftzeit 2000 wurde er nochmals im weiteren Erprobungsverlauf mit drei Tieren verpaart, wiederum voll erfolgreich. Der ab diesem Alter über die Brunftzeit eintretende massive Gewichtsverlust resultierte schließlich zum 18. Mai 2001 in einem Frühjahrgewicht von 83 kg, das weiterhin im Minimum 1,5 kg über vorherigen Vergleichswerten aus dieser Herde liegt. Im Hinblick auf diese Entwicklung wird dieser Hirsch nunmehr ab der kommenden Brunftzeit 2001 die Rolle des Hauptzuchthirsches der LVA Neumühle übernehmen. Der bisherige, derzeit fünfjährige Zuchthirsch mit dem Hausnamen Wilbur steht damit zum entsprechenden Zeitpunkt zur Abgabe an.

## Frühe Kälberentwicklung

Die mittlere tägliche Gewichtszunahme von Damkälbern wird in der Literatur gewöhnlich pauschal über eine Zeitspanne von 2 ½ bis 3 ½ Monaten nach der Geburt angegeben. Die Auswertung der in der Neumühle-Riswicker Herde des LWZ Haus Riswick in den Jahren 1999 bis 2001 bei den jährlichen Bonitieringsterminen zwischen Ende Juli und Anfang August gesammelten Meßdaten läßt jetzt ein differenziertes Bild der Altersabhängigkeit erkennen. Es wird deutlich, daß sich künftig Vergleiche der frühen Gewichtsentwicklung auf die jeweilige Altersstufe beziehen müssen, um wirklich aussagekräftig zu sein.

Für insgesamt 34 individuell markierte männliche Kälber mit jeweils bekanntem Geburtstag und Geburtsgewicht liegen Gewichtsdaten von der 4. bis zur 8. Lebenswoche vor, für 32 weibliche Kälber von der 2. bis zur 8. Woche. Für alle Kälber einer gemeinsamen Altersklasse (z.B. Alter 22-28 Tage = Woche 4, 43-49 Tage = Woche 7) wurden die Mittelwerte der täglichen Gewichtszunahme seit der Geburt gebildet. Mit diesen Daten wurde geprüft, ob das Ergebnis der Bestimmung einer mittleren täglichen Gewichtszunahme davon abhängt, wann in den ersten Lebensmonaten diese Messung erfolgt (statistische Berechnung von Korrelation und Regression bei sowohl numerischer als auch logarithmischer Behandlung der betreffenden Gewichtsdaten). Für die Werte der männlichen Kälber ergibt sich höchste statistische Signifikanz für den Zusammenhang von Altersklasse und mittlerer Gewichtszunahme [ $\log$  Tageszunahme (g) = 2,5435 – 0,0227 Alterswoche,  $r = -0,995$ ,  $n = 5$ ].

Innerhalb der für die Berechnung verfügbaren Altersspanne resultieren die folgenden gerundeten statistischen Schätzwerte der mittleren täglichen Gewichtszunahme (reale Meßwerte jeweils dahinter in Klammern):

4. Woche 284 g (283 g), 5. Woche 269 g (270 g), 6. Woche 256 g (256 g), 7. Woche 243 g (243 g), 8. Woche 230 g (230 g).

Der Versuch des Extrapolierens zu geringerem und höherem Alter führt zu 332 g für die erste Woche, zu 207 g für die 10. und 197 g für die 11. Woche. Die letzteren Werte stimmen gut mit früheren Messungen an der Neumühle-Zuchtgruppe von 204 g für im Mittel um 75 Tage (entsprechend 11. Woche) alte Kälber überein (GAEDE, E.-A. in HEMMER H. (Hrg.), 1986: *Nutztier Damhirsch. Rheinischer Landwirtschaftsverlag, Bonn, pp.95-112*), so daß diese Extrapolation sicher nicht grundsätzlich unzulässig ist.

Aus den Daten der täglichen Gewichtszunahme von der Geburt bis zu einer bestimmten Woche lassen sich die Werte für die reale tägliche Zunahme innerhalb einer bestimmten Lebensalterswoche herausrechnen. Sie sind folgendermaßen zu schätzen:

1. Woche 332 g, 2. Woche 298 g, 3. Woche 267 g, 4. Woche 238 g, 5. Woche 212 g, 6. Woche 187 g, 7. Woche 165 g, 8. Woche 143 g, 9. Woche 126 g, 10. Woche 107 g.

Die Werte für die weiblichen Kälber lassen eine entsprechende, kontinuierliche Minderung der täglichen Gewichtszunahme während der ersten Lebensmonate als Tendenz erkennen, aber statistisch nicht absichern, so daß auf eine Einzeldarstellung dieser Werte verzichtet wird. Während der vergleichend erfaßten Wochen liegen die Tageszunahmen der weiblichen Kälber im Mittel 27 g unter denen der männlichen.

Für den Praktiker zeigt dieses Resultat, wie wichtig ein guter Ernährungszustand der Alttiere gerade zu Beginn der Laktation ist, wenn die Kälber eine höhere Wachstumsrate als später besitzen.

## Adressen

Ansprechpartner für die Neumühle-Riswicker Zucht in den beteiligten Lehr- und Versuchsanstalten, für Zuchttierverkauf und für Lehrgangveranstaltungen:

Dr. Wilhelm Zähres, Landwirtschaftszentrum Haus Riswick, Elsenpaß 5, 47533 Kleve  
Tel. 02821-996133, Fax 02821-996126

Beate Hlawitschka, Lehr- und Versuchsanstalt für Viehhaltung Neumühle,  
67728 Münchweiler an der Alsenz  
Tel. 06302-60322, Fax 06302-60350

Redaktion *Neumühle-Riswicker Rundbrief*:

Prof. Dr. Helmut Hemmer, Anemonenweg 18, 55129 Mainz  
Tel. und Fax 06136-42424